78. Jahrgang. Nr. 119 — Montag, 12. März 1934

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

[illegible] einmaliger Zustellgebühr RM. 2.00, durch [illegible] einschließlich 61 Rpf. [illegible] Postzustellungsgebühr) bei [illegible] wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Sachsens 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe laut Preisliste. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Offerten-Gebühr 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

„Es gibt viele Hauptstädte in Deutschland"

Der Führer spricht in München

München, 11. März. Trotz des rieselnden Regens, der am Sonntag früh in München einsetzte, war die Landeshauptstadt in ihrem üppigen Flaggenschmuck in gehobener Stimmung. Um 8,45 Uhr verkündete der Aufmarsch der SA. die kommenden eindrucksvollen Kundgebungen anläßlich des großen Staatsaktes in der Ausstellungshalle. Zwei Musikzüge, ein Ehrensturm der Leibstandarte, insgesamt dreitausend Mann, zogen unter klingendem Spiel zum Braunen Haus. Hier wurden die 120 Ehrenzeichen der SA. abgeholt.

Die Einholung des Reichsstatthalters

lockte schon lange vorher eine große Zahl Männer und Frauen an. Kurz nach 10 Uhr trafen die Mitglieder der Staatsregierung ein, die durch feierliche Einholung dem Reichsstatthalter eine besondere Ehrung bereiteten. Um 10,30 Uhr fuhren Reichsstatthalter und Regierung im offenen Kraftwagen zum Schauplatz des Staatsaktes in der Ausstellungshalle.

Vor der Festhalle hatte eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen.

Punkt 11 Uhr fuhr Reichskanzler Adolf Hitler mit Stabschef Röhm, Reichspressechef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Brückner und Standartenführer Schaub an der Festhalle vor,

empfangen vom Reichsstatthalter und den Mitgliedern der bayrischen Staatsregierung. Auf dem Wege war der Führer Gegenstand begeisterter Huldigungen der Volksmenge gewesen. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches betrat der Führer die Festhalle, gefolgt von Reichsstatthalter Ritter v. Epp, Ministerpräsident Siebert und der gesamten Staatsregierung, dem Stabschef Röhm, den bayrischen Gauleitern und zahlreichen weiteren politischen Leitern und SA.-Führern. — Staatsminister Esser sprach die Eröffnungsworte und dankte dem Führer, daß er der Veranstaltung die Ehre seiner Anwesenheit geschenkt habe. Sein dreifaches Sieg Heil auf den Führer fand in der Riesenversammlung ein brausendes Echo. Es folgte nun die

Ansprache des Ministerpräsidenten Siebert,

der u. a. betonte, daß sich die bayrische Regierung bewußt sei, daß sie nicht kraft eigenen Rechtes, sondern nach dem Willen des Führers als Organ der Bewegung ihr Amt führe. So werde die Regierung des bayrischen Landes weiterarbeiten. Wenn sie materielles Vermögen und geistiges Gut dem Reich überantworte, so wisse sie, daß dieses Geistesgut als wertvollstes Erbgut vom Reich behandelt werde. Wie Bayern militärisch in den letzten hundert Jahren treu dem Reich diente, wie es den deutschen Süden 1871 hineinführte in den Glanz des geeinten Reiches, wie es Geburts- und Heimatstätte für unseren Führer wurde, wie es am 9. März 1933 sein Treugelöbnis dem Führer entgegenklingen ließ, so gebe es sich bei dieser Feier des Jahrestages dieses denkwürdigen Aktes aufs neue dem Reich und dem Führer. Eine tausendjährige eigene Geschichte ende ruhmvoll, indem sie sich hineinflechte in die neue Welt Deutschlands.

Dann hielt

der Führer selbst

eine kurze Ansprache, in der er auf die Bedeutung Münchens und Bayerns für die NSDAP. und die deutsche Revolution hinwies und seinen alten Mitkämpfern den Dank aussprach: „Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! Der Zwang, heute abend noch in Berlin zu sein, macht es mir unmöglich, noch länger hier zu verweilen. Ich möchte aber nicht von Ihnen gehen, ohne wenigstens mit ein paar Worten das auszudrücken, was mich jetzt bewegt. Von hier ging einst der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung aus. Jahrelang habe ich in dieser Stadt gepredigt, damals beschränkt auf diese Stadt; jahrelang habe ich zugleich aber auch versichert, daß diese Stadt sich keine größere Ehre erringen wird und erringen kann, als daß sie Ausgangspunkt dieser neuen Lehre ist und bleibt. Sie bleibt Ausgangspunkt dieser Lehre, indem sie die Leitung dieser neuen Bewegung für immer in ihren Mauern behält. Wir zeigen damit, daß der Begriff Hauptstadt nicht nur äußerlich und sachlich aufzufassen ist.

Es gibt in Deutschland viele Hauptstädte,

Hauptstädte der Wirtschaft, Hauptstädte des Geistes, Hauptstädte der Politik, Hauptstädte der Wissenschaft, es gibt auch eine Hauptstadt der Kunst und eine Hauptstadt zugleich der nationalsozialistischen Bewegung.

Die Hauptstadt der Kunst und unserer Bewegung ist München und wird München bleiben. (Stürmischer Beifall

Ich will aber nicht nur, daß diese Stadt, sondern das dieses ganze Land für alle Zukunft mit ein Pfeiler sei des neuen Reiches. Die Bewegung ist Deutschland, die Bewegung ist das Deutsche Reich. Ein Jahr hat diese Bewegung nun in Deutschland regiert, auch in diesem Lande, und sie hat sich bemüht, die Fundamente eines Reiches aufzuführen, das nicht zehn oder zwanzig oder dreißig Jahre dauern soll, sondern das Jahrhunderte zu bestehen hat.

Deutsche Wiedergeburt für Jahrhunderte!

Auch in diesem Lande ist in diesem Jahre gearbeitet worden entsprechend den Richtlinien, die ich der Bewegung in ganz Deutschland erteilte. Und es ist erfolgreich gearbeitet worden. Was liegt da näher, als daß wir beim Abschluß dieses Jahres uns klar werden darüber, was geschaffen wurde, und daß wir zurückdenken an die, die es geschaffen haben. Was geschaffen wurde, ist in wenigen Sätzen zusammenzufassen. **Nicht das ist das Wesentliche, daß die deutsche Wirtschaft wieder zur Gesundung entgegengeführt wurde, daß in Deutschland über zweieinhalb Millionen Erwerbslose in den Produktionsprozeß zurückgekehrt sind, daß überall ein neuer Glaube eingezogen ist, sondern**

entscheidend ist letzten Endes, daß wir in diesem Jahre die Voraussetzung schufen für eine deutsche Wiedergeburt, die vielleicht hundert oder zweihundert oder dreihundert Jahre sich auswirken wird.

(Stürmischer Beifall.) Auch hier hat man lebendigen Anteil genommen, auch hier hat man geholfen, deutsche Geschichte für die Zukunft zu gestalten. Wenn wir nun nach einem Jahr zurückblicken, dann müssen wir dankerfüllt derer gedenken, die durch ihre Arbeit das ermöglicht haben. Ich mußte schon neulich sagen, daß ich auch nicht hier stünde, wenn ich nicht so viele Tausende, Zehntausende und Hunderttausende treue und brave, oft ganz kleine Anhänger gehabt hätte, die namenlosen unbekannten Treuen. Nirgends kann man ihrer mehr gedenken, als in dieser Stadt, denn hier hat unsere Bewegung begonnen, damals klein und unbekannt; und doch fanden sich viele Hunderte, Tausende und Zehntausende, die sich diesem Erlösungswerk der deutschen Nation verschrieben hatten.

Es wird ein ewiger Ruhmestitel für diese Stadt sein, daß aus der Tiefe ihres Wesens und ihres Gemüts die tiefsten seelischen Voraussetzungen für die Erneuerung des deutschen Volkes gekommen sind.

Das ist kein Zufall, sondern Bestimmung und Notwendigkeit. Es ist nur natürlich, daß wir in dieser Stunde all den treuen, tapferen, mutigen und opferbereiten Anhängern danken, all den zahllosen Verteidigern, die hier den Kampf mit aufgenommen haben, diesen zahlreichen SA.- und SS.-Männern, die Jahr für Jahr treu zu ihrer Fahne hielten, ganz gleich, ob sie flatterte oder ob wir sie einziehen mußten. Ich möchte daher jetzt auch denen danken, die als Führer dieser treuesten Anhänger heute vor einem Jahr auch hier in München und damit in Bayern die Konsequenz aus der geschichtlichen Situation zogen und die entschlossen und kühn auch hier das Steuer den früheren Männern aus der Hand nahmen und es endgültig der Bewegung gaben. Sie haben mitgeholfen, in Deutschland die nationalsozialistische Revolution zu vollenden.

Sie haben damit das neue Regiment auch in Berlin in seiner Position wesentlich gefestigt.

Ich habe seinerzeit erklärt, daß ich, der Bayer, in meiner Eigenschaft als Reichskanzler dafür einstehe, daß gerade dieses Bayern hier wie jederzeit zu den treuesten der Treuen gerechnet werden kann. (Stürmischer Beifall.) Ich bin glücklich und stolz, in Berlin jederzeit sagen zu können: Wenn Sie heute von deutscher Treue reden, so müssen Sie das ganze deutsche Volk meinen. Vom Süden bis zum Norden, vom Osten bis zum Westen gibt es nur einen Glauben und nur ein Bekenntnis: Deutschland und immer wieder Deutschland!

So wollen wir uns denn in dieser Stunde derer erinnern, die in dieser Stadt und in diesem Lande einst für die Bewegung das erste Opfer gebracht haben, der braven Männer, die vor der Feldherrnhalle fielen, der braven SA.-Männer, die von Rotfront ermordet sind,

und der vielen Tausende, die verletzt wurden. Sie alle konnten nicht mehr erleben, was wir heute sehen. Aber indem sie es voraussahnten, sind sie einst dafür gestorben. Sie sollen für uns Blutzeugen und Bekenntniszeugen sein, verpflichtend für uns alle. So bitte ich Sie denn: Lassen wir gemeinsam unser herrliches Deutsches Reich und unser liebes deutsches Vaterland leben, auf daß es dereinst unseren Nachfahren immer das geben kann, was wir fünfzehn Jahre vermissen mußten: Freiheit, Ehre und damit das tägliche Brot. — Unser deutsches Volk und unser Deutsches Reich Sieg Heil!"

Der erste Spatenstich zum Kamenzer Thingplatz

Reichsstatthalter Mutschmann beim ersten Spatenstich

Von links nach rechts: Brigadeführer 133 Oberführer Unterstab, Baugen, Oberregierungsrat Loos, Reichsstatthalter Mutschmann, Landesstellenleiter Salzmann, Kreisleiter Ziegmann, Kamenz; ganz rechts Bürgermeister Dr. Gebauer, Kamenz

Phot. Koch

Blick über den Thingplatz am Hutberg

Hinter dem Podium, das mit den Hakenkreuz- und Reichsfahnen geschmückt ist, tauchen die Türme der alten Lessingstadt Kamenz auf

Bericht auf Seite 8